



Dresden, den 21. Juni 2007

Schloss Lockwitz verkauft

Der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien – und Baumanagement (SIB) Niederlassung Dresden I hat Schloss Lockwitz verkauft. In dem seit 2001 leerstehenden ehemaligen Rittergut sollen 2 bis 5-Zimmer-Wohnungen entstehen, die Verwaltungsbaracken mit Nebengebäuden abgerissen und Reihenhäuser errichtet werden. Im Zuge der 2008 beginnenden Baumaßnahmen sollen die Grünanlagen im Innenbereich des Schlosses und der Park wieder hergerichtet werden.

Hintergrund:

Die Besiedlung der Gegend um Lockwitz (altsorbisch: Lukavica = Ort am Wiesenbach) ist bereits im 9. Jahrhundert durch Keramikfunde nachgewiesen. Das Rittergut ist erstmals im Jahr 1349 urkundlich erwähnt und blickt seit dem auf eine wechselvolle Geschichte und eine beachtliche Reihe von Eigentümern zurück:

1349	Familie der Ritter Karras	
1411 – 1512	Familie von Ziegler	(101 Jahre)
1512 – 1620	Familie Alnpeck	(108 Jahre)
1620 – 1680	Familie von Osterhausen	(60 Jahre)
1680 – 1726	Familie von Schönberg	(46 Jahre)
1726 – 1785	Familie von Racknitz	(59 Jahre)
1785 – 1800	Reichsgraf von Schall	(15 Jahre)
1800 – 1805	Landesältester von Wirsing	(5 Jahre)
1805 – 1810	J. Ch. G. Steinhäuser	(5 Jahre)
1810 – 1813	Sequestrationsbesitz	(3 Jahre)
1813 – 1866	Familie Preußer	(53 Jahre)
1866 – 1945	Familie von Kap-herr	(79 Jahre)

	Enteignung im Rahmen der Bodenreform
ab 1946	Eigentum des Volkes , Rechtsträger Ministerium des Inneren Nutzung als Staatliche Feuerweherschule, später Fachschule für Geodäsie und Kartographie – Zentrale Ausbildungsstätte
seit 1998	Eigentum des Freistaates Sachsen

Durch das aktive Wirken der Familien von Osterhausen, von Racknitz und von Kap-herr ist deutlich zu erkennen, dass das Schloss Lockwitz dreimal und zwar während der Renaissance, des Barocks und der Neorenaissance bedeutende bauliche Veränderungen erfahren hat.

Die Umbauten, die das Schloss in seiner heutigen Gestalt prägten, stammen von Hermann Christian Freiherr von Kap-herr. Er kaufte das Rittergut Lockwitz 1866 und ließ 1867 das barocke Mansardziegeldach herunternehmen und dafür noch ein drittes Stockwerk auf das Herrenhaus aufsetzen. In diesem lebten Witwen von früheren Angestellten und es befand sich eine Diakoniestation darin. In dem großen Saal wurde ein Heimatmuseum eingerichtet. Das Dach wurde mit Schiefer gedeckt. Vor dem Schloss entstanden nach Verlegung der Dorfstraße Gartenanlagen.

Das Grundstück hat heute eine Größe von rund 4,5 Hektar und steht unter Denkmalschutz.

Es besteht aus dem Schloss/Herrenhaus mit einem nachträglich angebauten Hörsaalkomplex und ist von Wirtschaftsgebäuden, ehemaligen Stallungen, einem ehemaligem Wohnhaus, zwei Verwaltungsbaracken sowie einem Park mit schönem altem Baumbestand umgeben. Das Schloss weist trotz seiner Sanierungsbedürftigkeit einen noch relativ guten Bauzustand auf. Die Wirtschafts-/Nebengebäude sind zum Teil abrisssreif.